

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich 2.50 M., bei
vierteljährlicher Zustellung 2.75 M., durch
die Post 3.25 M., auch die Zustellungs-
gebühren. Bestellungen werden von allen
Reichspostanstalten angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter Nr. 6816 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharte in Halle.
Veröffentlichung vom 10^{ten} bis 12^{ten} Uhr.
Halle-Drucker: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 1.

Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenbreite oder deren
Raum mit 30 Pfg., leicht aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von untern Annahmestellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Seite 75 Pfg.
Erstauskunft höchstens halbtägig;
Sonntags und Feiertags einmal,
sonst zweimal täglich.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Stiebennndbreitester Jahrgang.

Nr. 161.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 5. April

1903.

Das Schmerzensgeld der Niobe.

Der Lebensweg des seit Jahrhunderten Irland ge-
wandelt, ist nun allem Anscheine nach an einer Wendung
angelangt, wo der Aufstieg beginnt zur Erlösung. Die
Niobe der Nationen, wie einstens Freiligrath das irische
Volk genannt, erhält ein Schmerzensgeld von 100
Millionen Pfund, 2400 Millionen Kronen, um einen
Teil ihrer Ehre neuerlich für den Kampf ums Dasein auf
heimatlichem Boden auszuspielen, sie zu veranlassen, nicht
mehr, wie seit Jahrzehnten, zu vielen Tausenden der grünen
Friebe den Wäldern zu fliehen und jenseits des Meeres ein
neues größeres Irland des Exils aufzubauen. Irisch Land
ist aufzuheben, Drenland zu sein, und für diesen Preis
sind die Vertreter Irlands im englischen Parlament bereit,
die Hand zum Frieden zu bieten, ja für absehbare
Zeit auf Home rule, auf die Wiederherstellung eines eigenen
Parlamentes in Dublin zu verzichten. Die Vorgeschichte der
unlangst im Unterhaus eingebrachten neuen Landbill ist
sicherlich eine bessere Garantie für deren Zustandekommen
und praktischen Erfolg als der letzte Versuch, mit dem
die Ausführungen des Staatssekretärs für Irland auf-
genommen wurden; denn die Gesetzesvorlage ist das
Ergebnis von Konferenzen, die zwischen den irischen Land-
lords, den englisch-protestantischen Großgrundbesitzern
jenseits des St. Georgslands und den katholischen
Landpächtern stattgefunden haben. Schon der Aus-
blick auf die Einbringung der Vorlage hat genügt,
um in Irland, das in den letzten Monaten neuerlich aufs
tiefste von der nationalen Agitation durchwühlt war, Be-
wältigung einzusetzen und jene Coercitionsmaßregeln überflüssig
erscheinen zu lassen. Die Lord Dudley sehr gegen die ver-
sehenden Absichten, mit denen er in Dublin-Castle als
Vizekönig eingesetzt war, hatte verhängen müssen. Es ist
wirdig interessant zu verfolgen, wie seit Jahren die Männer,
die in Irland mit Missionen anfangen, doch schließlich als
die Werkführer des anglo-keltischen Ausgleichs
tätig sind. Dieser selbe Arthur James Balfour, der im
März 1887 als Unterdrücker der infolge Scheiterns der
ersten Gladstonischen Home rule eingetragenen Budget-
vorlage nach Irland kam, brachte im Jahre 1891 eine
Landbill, und dieser selbe Balfour gibt mit Freuden seine
Hand dazu, um auf dem Wege des Gesetzes alles auszu-
gleich. Noch mehr: wenn Desmond der Führer der seit
1900 wiederzeitigen Home rule und Anti-Parlamenten die
Home rule-Vorlage zurückstellen erklärt, wenn er es zu
tun mag, ohne eine Revolte im eigenen Lager zu fürchten,
ist in dies ein Ergebnis der irischen Total-Government-Bill
Balfours, die im Jahre 1898 Gesetz geworden, die Ir-
länder zu faktischen politischen Herren ihrer Heimat
gemacht hat.

Wäre der südafrikanische Krieg nicht dazwischen gekommen,
die Sühne für die an Irland begangenen Sünden, die
England jetzt zu leisten sich anschickt, wäre längst zur
Zar geworden. Seit 1898, seit dem Centenarium des fran-
zösischen Invasionsversuches in Irland, und der letzten,
von Casseireag geschätzten Revolution, haben liberale Imperia-
listen vom Schlage des F. W. Stead und freikonserervative
Vorles, wie Balfour, unermüdet an der Abrechnung
zwischen England und Irland gearbeitet, um auf dem
Schilde des freien Albion den Frieden, der Irland hieß,
abzuwaschen. Eine parlamentarische Kommission sollte, wie ein
höchst interessanter Aufsatz im „Wiener Tagblatt“, be-
schreibt, nach zweijähriger Arbeit fertig, das abgeben von dem
durch die bewaffnete englische Kolonisation seit der ersten

Eroberung und seit der Schlacht am Boyneflusse begangenen
Landraube Irland um etwa 2,700,000 Pfund
jährlich zu viel Steuern zahlte. Im Augenblicke der
Union hatte Irland 5 Millionen, England mit Schottland
und Wales 10 Millionen Einwohner; in Irland betrug die
Steuereinfuhr 10 Schillinge pro Kopf, im Reich 3 Pfund
4 Schillinge. Im Jahre 1837 waren die Bevölkerungs-
ziffern 5 Millionen und 17 Millionen, die Steuerlast
18 Schillinge 11 Pence und 2 Pfund 7 Schillinge
1898 schon standen diese Ziffern auf 7 Millionen
gegen 35 Millionen und 1 Pfund 15 Schillinge
10 Pence gegen 2 Pfund 5 Schillinge, und der
letzte Census zeigt in Irland einen Rückgang der
Bevölkerung um weitere 250,000, während das übrige
Großbritannien einen Zuwachs von nahezu 4 Millionen
aufweist. Ist es nun eine abschließliche Ueberprüfung, wenn
Statistiker herausdrücken, daß nach diesem Verhältnisse die
irische Frage sich im Jahre 2000 von selbst gelöst haben
würde, weil nur noch ein Einwohner dort leben würde, so
ist es sicher, daß Irland seit der Union ärmer,
England enorm reicher geworden, aber die Ver-
teilung der Steuerlast geradezu den unabwehrten Weg ge-
gangen ist. Im das Jahr 1850 noch halbwegs gerecht, ist
die Beherrschung Irlands, seit Gladstone auch dort die
Einwohnersteuer einführt, konstant gemacht, Balfours
hat sie nahezu verdoppelt und die letzten Kriegsjahre haben
selbstverständlich keine Erleichterung gebracht. Die schon er-
nannte Kommission hat gefunden, daß Irland seit der
Union zwischen 70 und 100 Millionen Pfund
Steuern zu viel gezahlt habe, und wenn heute Eng-
land sich mit einer neuen Anleihe belastet, so ist dies tat-
sächlich eine Restitutions. Abgesehen von dieser Abrechnung,
sprachen auch andere kleine Symptome der letzten Zeit dafür,
daß England im Begriffe sei, seine gewalttätige Kolonisation
in Irland als einen Jahrhundert alten politischen Irrtum
einzusehen. Wir erinnern nur an den Besuch der Königin
Victoria im März 1900, bei dem die Truppen in Dublin
an St. Patricks-Tage den nationalen Shamrock tragen
durften und die Bildung einer irischen Gardebrigade be-
schlossen ward; wir erinnern an den Beitritt des letzten
Königs, des damaligen Prinzen von Wales, zur geistlichen Liga,
welche die „keltische Renaissance“, die Wiederbelebung der
nicht ganz ausgestorbenen alten Irisch-Sprache zum Ziele hat,
die jetzt wieder in den irischen Schulen gelehrt wird.
Neben kleinen Hofflichkeiten von Volk zu Volk haben die
Irländer dem Salisbury-Balfour-Kabinet auch insofern
Korrekturen zu veranlassen. Die Lokalverwaltungsbill
von 1898 wird heute von Großbritanniens und Diktiratsräten
gehandelt, die nur in fünf Grafschaften eine protestantische
englische Majorität haben, denn mit Ausnahme von Belfast
und dessen nächster Umgebung hat sogar die Provinz Ulster,
durch Jahrzehnte angeblich ganz englisch, nur Irländer oder
englische Katholiken gehabt. Das Wahlgesetz für diese
Korporationen und ihr Wirkungsbereich sind derartig, da selbst
in England und Schottland Stimmen laut werden, die
Gleiches verlangen.

Die jetzige Landbill ist im Grunde genommen nur eine
erweiterte und verbesserte Auflage der Balfour-Bill von
1891. Damals konnte Balfour nur die Verbilligung zur
Ausgabe einer Grundrentenleihe von 33 Millionen
verlangen, fast 100, die er gern gefordert hätte. Diese
Mittel aber genügt nicht, um die Landbesitzer in Irland
zum Verkauf aufzumuntern. Die sehr Sparungsverkauf
vermindert wird auch diesmal in von Irland
Nede —, ist es klar, daß die Entgeltungskommission das

Land übergeben muß, und dazu hatte sie bisher nicht Geld
genug. Der Pächter dagegen erhält das Land unter
dem Marktpreise und zugleich wird der in eine Amorti-
sationsquote verwandelte Pachtzins sofort um 20 Prozent
ermäßigt, um schließlich, im letzten Jahre des
65-jährigen Hypothekenzinses mit dem Staate, auf
das Gebiet werden circa 500,000 Bauernhöfe in
Irland nach und nach geschaffen, während es jetzt
nicht mehr als 10,000 Grundbesitzer gibt, davon 400 mit
geradezu enormen Domänen. Man sieht: das Schmerzens-
geld der Niobe, so grandios es ist, genügt vorläufig nur
zur Lösung der irischen Agrarfrage. Aber in England begt
man die Hoffnung, daß die ausgelauten irischen Grund-
besitzer das Land nicht verlassen, sondern das erhaltene
Geld zur Schaffung von Industrie und Handel verwendet
werden, das also mittelbar die hundert Millionen Pfund
über den agrarischen Kreis hinaus Gutes wirken werden.
Die Landbill sieht überdies neben der Bildung eines
Amortisationsfonds für die Anleihe eine Verwendung des
Landzinses der an die Entgeltungskommission entrichteten
Pachtzins zu irischen irischen Irlands vor, genau so
wie die irischen Großbritanniens und Diktiratsräten schon
jetzt jährlich 700,000 Pfund aus den Steuererträgen erhalten.
So wird das Schmerzensgeld der Niobe, ein ökonomisches
Mittel, in den Händen eines politisch gesulsten Volkes zu
einem Mittel aufrichtiger Veröhnung und zum Anfang
neuer Entwicklungen.

Deutsches Reich.

Bel- und Veranlassungen.

* Die Prinzen Rupprecht und Georg von Bayern
wurden, wie aus Beling gemeldet wird, am Freitag vom Kaiser
und der Kaiserin-Kaiserin von China empfangen.
Der Empfang der Prinzessin Rupprecht ist für den
18. April in Aussicht genommen.
Zum bitulierenden Staatsminister von Schwarz-
burg-Adolfsbad an Herrn von Starck Stelle wurde der
hiesig Weidlich Kammerdirektor Franz Freiliger von der
Rede in Revidiert ernannt.

Der Kaiser in Dänemark.

Kaiser Wilhelm hat seine für gestern Abend angelegte
Abreise von Kopenhagen auf die wiederholte
Bitte des Königs um 24 Stunden verschoben, wird die
Anreise nach Kiel also erst am heutigen Sonntag
abend ansetzen. Man ist hereditär, daß als einen weiteren erfreulichen
Beweis dafür anzusehen, wie sehr der Besuch der persönlichen
Empfängnisse beider Monarchen entworfen hat. Das man
den Kopenhagener Tagen auch außerhalb Deutschlands und
Dänemarks Bedeutung beilegt, beweist ein Artikel der „Deutsch-
Petersons“ etc., in dem folgendes ausgeführt wird:

Der Besuch Kaiser Wilhelms in Kopenhagen gewinnt durch
die zwischen König Christian und seinem hohen Hof aus-
gezeichneten Freundschaft ein unverwundliches hohes Inter-
esse. Was der große Herrscher des baltischen Volkes in
seinen kurzen belgischen Triumphe hinneigt, tritt
weit heraus aus dem Rahmen lebenswärtiger
höfischer Zeremonie und klingt wie ein Glöckchen des
Friedens. Die Wunden, die vor 40 Jahren in er-
bittertem Kampfe geschlagen sind, heilen und es
einmal und wieder die alten Narben glücken, so ist
die Güt der Kaiser gegen den einstigen Widersacher
zu weit gegangen, daß der schwürische Monarch, dessen
erstes Regierungsjahr die Unlustigkeit zu Dänemark und
Allien zeitigte, an seinem 85. Geburtstag nicht nur den Besuch
zwischen seinem Hofe und dem des Sohnenkönigs, sondern

(Nachdem berichten.)

Talers Scheiden.

Von Eugen Holant.

Die Tage des Talers sind gezählt. Nach dem Reichsgesetz
vom 1. Juni 1900 wird diese Münzart nach und nach
eingezogen. Aber wohl noch lange, nachdem dies geschehen
sein wird, wird das Wort und der Begriff davon als der
einer im Kleinverehr ziemlich fastlichen Erinne nicht
schwinden; ist er doch zu tief in unser Leben eingedrungen.
Noch bevor wir den Begriff Taler zu fassen vermochten,
wurde uns von der Mutter, der Kinderfrau oder einer lieben
Freundin, die dadurch ein Sädeln auf unser Kindertag
zuwachen sollte, ins kindliche Gemüt und dazu die Worte
gelegt: „Da hast 'n Taler, ach auf den Markt, kauf 'n
Rub, ein Rälchen dazu mit einem kleinen Ringel-Ringel-
Schwänzchen!“ Und wie wir uns in unserer Jugend bieran
ergötzt, so ergötzen wir in späteren Jahren unsere Kinder
daran und werden's vielleicht mit unseren Enkeln ebenso
noch machen, wenn's gar keine Taler mehr gibt.
Und nur joll dieses Gelbstück von uns scheiden, für
immer; aber wie es bedeutungsvoller war als einst der
Großden und der Dreier, soll auch der Taler nicht so plötzlich
und schnell aus dem Verkehr gezogen werden, wie jene Ge-
schlechtsarten. Seit dem Juni 1900 ist der Taler das Todesurteil
gesprochen, aber noch immer erfreuen wir uns seines Besizes,
doch nicht mehr lange, es wird erst mit dem Scheiden.
Dah wandern die letzten Taler in die Mühschmelzen und
die allerersten in die Mühschmelzen.

Der Taler ist aber mehr als ein lieber Freund des deut-
schen Volkes, er ist ein Zeuge seiner Geschichte. An den
schätzlichen verschiedenartigen Arten dieser Münzart kann man
ganz wertvolle deutsche Geschichtsfunden machen. Ursprünglich
hießen sie Joachimstaler, denn der Taler, dieser liebe Freund
des deutschen Volkes, war ursprünglich ein Böhm. In

Joachimsthal fanden die böhmischen Grafen von Sald in
den Erzgruben des Uran das Silber, aus dem diese mächtigen
Herren im Jahre 1519 zuerst Guldengrößen in specie
herstellen ließen, d. h. in einem Stück. Ihr Wappen, die
böhmischen Löwen, ließen sie darauf schlagen und das Bild
des heiligen Joachim, und bald fanden diese Joachimstaler
über Böhmen hinaus Verbreitung. Schon im Jahre 1534
fanden sie in Schleswig Eingang und von dort kamen sie
leicht nach Dänemark. Und mit der Verbreitung dieser
Münze entstanden Nachahmungen, denen man dann allen
die Bezeichnung Taler beilegte, welche schließlich jede schwere
Silbermünze führte.

So entstanden in den habsburgischen Niederlanden die
Albertus-Taler oder Burgunder-Taler Ende des 16. Jahr-
hunderts, die aber auch in Deutschland eingeführt wurden,
und schließlich in Frankreich, in Ostpreußen, in Preußen,
in Russland und Schweden, insbesondere um die Mitte des
18. Jahrhunderts, geprägt worden. So wurden aus Frank-
reich nach Deutschland Silbermünzen eingeführt, die nach
ihrer Prägung, sei es mit einer Krone, Kronentaler, oder
mit einem Porkeberkan, Kanntaler genannt, und von ver-
schiedenem deutschen Münzherren in ihre Währung auf-
genommen wurden, weil die schönen großen Stücke leicht höher
bewertet wurden, als ihnen faktisch zufam. Die Kaiserin
Maria Theresia ließ prächtige Münzen mit ihrem Bildnisse
herstellen, die als Maria Theresientaler bekannt und beliebt
waren und noch in unserer Zeit in großen Mengen ge-
prägt wurden und im Orient bis nach Afrika hinein im
Umlauf sind.

So mehrten sich die verschiedenen Talerarten; der Silber-
gehalt war in den verschiedenen deutschen Kleinstaat bald
ho, bald lo, bis es endlich gelang, im Jahre 1839 im An-
schluß an den Zollverein eine Münzkonvention durchzusetzen,
die dem preussischen Münzfuß wenigstens in Norddeutschland
allgemeine Geltung verschaffte und bestimmte, daß aus einer
feinen Mark Silber 16 Taler oder 24 $\frac{1}{2}$ Gulden geprägt
würden. Durch den Wiener Münzvertrag vom 24. Januar

1857 wurde dann auch Österreich verpflichtet, diese Taler-
sorte einzuführen, die dann den Namen Vereinstaler erhielt.
In Österreich wurde sie in dem letzten Jahrzehnt aus dem
Verkehr gezogen, während dies nun in Deutschland bevor-
steht. Geprägt wurden schon seit dem Jahre 1866 in Öster-
reich keine Taler mehr, während in Deutschland die Taler-
prägung seit der Herstellung der Vereinstaler nach Beendigung
des deutsch-französischen Krieges im allgemeinen eingestellt
wurde.

Ist dies im großen und ganzen wohl die Geschichte des
Talers, so ist diese Historie reich an Geschichten, bei denen
auch zum Teil der Witz und Humor eine Rolle spielen.
Als z. B. im Todesjahre Friedrichs des Großen Taler mit
dem Kopfe dieses Königs in der Berliner Münze geprägt
wurden, befand sich dabeil unter den Arbeitern ein
Schleifer, der sich durchaus nicht mit dem abfinden mochte,
daß Schleifen fortan zu Preußen gehören sollte. Er machte
dies Schleifen den gemügten „Schers“, die Bezeichnung „Ein
Reichstaler“, welche auf der Reversseite dieser preussischen
Taler stand, anders abzutun, und die Buchstaben beinahe
unmerklich zu verkehren, so daß die Aufschriften auf
beiden Seiten der Münzen nun lauteten: „Friedrich der
Zweite von Preußen. — Ein Reich schl er.“ Schon waren
einige dieser geprägten Reichstälereidungen zur Ausgabe
gelangt, da wurde das Verbrechen erst entdeckt und die noch
vorhandenen Münzen sofort wieder eingezogen.

Auch aus dem Leben des Königs Ludwig I. von Bayern
wird ein ähnlicher numismatischer Scherz erzählt. Dem
König lag daran, sein häusliches Glück als Gatte und
Vater einer zahlreichen Familie seinem ganzen Volke sicht-
bar zu machen zu können. Er ließ zu dem Zwecke in der
Münchener Münze Kronentaler prägen, deren Vorderseite
in der Mitte die Brustbilder des Königs und der Königin
zeigte, kreisförmig umgeben von den Köpfen ihrer neun
Kinder. Kränze und Kränze. Je nach der Folge der
Geburt. Die Rückseite zeigte das bei Kronentaler bekann-
te burgundische Andreaskreuz und zu der Jahreszahl die

Paul Schauseil & Co.
 commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.
 Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

An- und Verkauf von
 Werthpapieren,
 ausländischen Banknoten
 und Geldsorten.

Check-
 Conto-Corrent-
 Wechsel-
 Domizilstelle für Wechsel.
 Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von
 Spar- Einlagen (Depositen).
 Verloosungs-Controle.
Privat-Tresore
 (einzeln vermietbar).

Von der Reise zurück.

Dr. Weigand.

Meine Wohnung
 (am
 Landstr. 26 Steinweg)
 Wwe. Therese Ott, geb. Meier.

PATENTE etc.
 Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Kapellmeister
Hugo Hache,
 Musiklehrer für Klavier, Ge-
 sang u. Theorie Gormarstr. 11.

Zeichnungen,
 Projekte und Kostenaufschläge
 jeder Art. Untersuchungen u. Beant-
 wortungen von Dampf-, Wasserdampf-
 und elektrischen Anlagen. Ferner u. c.
 führt eine

W. Ballowski, Civilingenieur,
 Magdeburg, Bismarckstr. 26.

Privatstunden erteilt
 Schindler, Schrammstr. 5, I.
 An der Universität 5, I.

Sum. Stimmen empfiehlt sich
 B. Haercker, Landstr. 7

Tanz-Unterricht •
 erteilt sicher, schnell u. jed. Tages u.
 Abendzeit A. Fröbe, Bismarckstr. 13, p.

Sung Neu!
 Da ich mir hauptsächlich ein Vademecum
 eröffnen will, habe ich großen Waren-
 behalt. Darum lasse ich und lasse
 die höchsten Preise für getragene
 Herren- und Damen-Garderobe, Wirt-
 schafts-Effekten, Schmuck, Gemme,
 Möbel, Gold, Silber, Uhren, Edel-
 steine und andere Schmucke. Bitte um
 verbindliche Befehle, von der Post auch
 auswärts.

Koppel, 6 H. Standstr. 6, II.

Pianos, neuere, Eisenbau
 von 300 Mk. an.
 Ohne Anzahl. 15 Mk. monatl.
 Franko 4 wöch. Frobenend.
 M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Gründeröfen,
 bester Konstruktion
 in allen Größen,
 sowie alle Werk-
 zeuge billigst
 A. Möbius,
 Ritterstr. 5.

Hilfe gegen Bluthoch, Magen,
 Gumburg, Bismarckstr. 12.

4% Pfandbriefe
 der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen,
 im Herzogtum Meiningen mündelsicher.
 Serie VIII vor 1911 nicht verlosbar, letzter Kurs 103,30%, empfehlen wir
 als gute Kapitalanlage und geben dieselben gesondert ab.
 Beauftragte Verkaufsstelle für Halle und Umgegend
Spar- u. Vorschuss-Bank.
 Pfahl. Fuss.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
 Aktien-Kapital Mark 9 000 000.
 Reserven ca. „ 2 100 000.

Diesmit schatten wir uns, unsere Treue- Einrichtungs mit
 Stahlhammer und vermiethbaren Schrankfächern sowie
 ausdehnbaren Räumen zur Aufnahme von geschlossenen Depots
 jeder Größe (für Wert-Gegenstände, Silber, Wertloosen) geeigneter
 Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt.
 Auch halten wir unsere Dienste für den ionischen bankgeschäftlichen
 Verkehr auf.

An- und Verkauf sowie Aufschwämmung und Verwertung von
 Effekten, Konto-Corrent-Verkehr, Annahme von Geldern gegen
 gute Begründung, Kreditbriefe auf ausländische Plätze
 bestens empfohlen.
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
 Große Steinstraße 75.

Hochfeuerfeste Chamottesteine
 (bis Segerkegel 35)
 für Dampfkessel u. Feuerungsanlagen, Kalk- u. Stroutant-Oefen, Zucker-,
 Cement- u. Chlorien-Fabriken, Cupol- u. Wülsteinen, sowie Steine in jeder
 gewünschten Form u. Größe, Chamotte-Mehl u. fertigen Mörten empfohlen
 billigst in bester Qualität

Buckauer Porzellan-Manufactur,
 Alth. Chamottefabrik, Magdeburg-Buckau.

Für den Anzeigenteil u. Verantwortlich: Fritz Könis in Halle.

Anerkannt billigste Bezugsquelle

Kurz-, Weiss-, Woll- u. Manufakturwaren.

Unter anderem empfiehlt:

Kurzwaren.
 Zentimetermaße Stück 1 Pf.
 Haarnadeln 4 Pack 1 Pf.
 Nendendnäpfe Dugend 1 Pf.
 Schuhknäpfe 12 Dugend 8 Pf.
 Schuhknäpfer 3 Stück 1 Pf.
 Fingerringe 4 Stück 1 Pf.
 Nähmaschinen 25 Stück 1 Pf.
 Nadeln 12 Dugend 8 Pf.
 Nadeln 15 Stück 1 Pf.
 Nadeln 100 Stück 2 Pf.
 Nadeln 10 Stück 6 Pf.
 Nadeln 12 Stück 7 Pf.
 Nadeln 3 Rollen 10 Pf.

Kurzwaren.
 Chappes-Seide Doche 2 Pf.
 Kopfschleife Rolle 1 Pf.
 Halbleinwand, alle Breiten, St. 4 Pf.
 Watteband, weiß, rot, rosa, blau St. 12 Pf.
 Sicherheitsnadeln 3 Dugend 5 Pf.
 Hülsgarn Rolle 4 Pf.
 Schablontenstaben Stück 8 Pf.
 Stricknadeln 2 Spiel 3 Pf.
 Wäschbüchertaben 2 Dugend 5 Pf.
 Schürzenband Stück 3 Pf.
 Strumpfbandgummi Meter 4 Pf.
 Alpacalitze ca. 8 Meter 10 Pf.
 Sonstige 25 Meter 20 Pf.

Schneidereiartikel.
 Zailenstäbe Dugend von 7 Pf. an
 Zailenbergschliffe Stück von 7 Pf. an
 Kragenschneidern Stück von 2 Pf. an
 Schweißblätter Paar von 5 Pf. an
 Fert. Gurtbänder Stück von 5 Pf. an
 Druckknöpfe Dugend von 7 Pf. an
 Knöpfen Meter von 1 Pf. an
 Knöpfen Meter von 2 Pf. an
 Knöpfen Meter von 4 Pf. an
 Knöpfen 10 Meter Rolle 20 Pf.
 Knöpfen 1000 Yard 15 Pf.

Schneidereiartikel.
 Knöpfen Meter von 18 Pf. an
 Knöpfen Meter von 25 Pf. an
 Knöpfen Meter von 33 Pf. an
 Knöpfen Meter von 12 Pf. an
 Knöpfen Meter von 28 Pf. an
 Knöpfen Meter von 18 Pf. an
 Knöpfen Meter von 65 Pf. an
 Knöpfen Meter von 2 Pf. an
 Knöpfen Meter von 4 Pf. an
 Knöpfen Meter von 1 Pf. an
 Knöpfen Meter von 6 Pf. an

ca. 1250 Meter Kleiderdruck (Gebrauch Gebr. Jentsch)
 Meter 35 Pfg.

Trotz meiner raumend billigen Preise erhält jeder Käufer bei Einkauf von 1 Mk. an
ein Extra-Geschenk.

Martin Giesenow
 Halle a. S., 57 Grosse Ulrichstrasse 57.
 Nur Einzelverkauf, nicht für Wiederverkäufer.

Paedagogium
 Waren iMeckl.

unweit des grossen Müritzessee,
 dicht a. Land- u. Nadelwald Ammersee,
 gesund gelegen, besteht für 7. April,
 Sekunda, Prima und das Einj.-
 Freiw.-Examen vor. Gute Pension,
 individueller Unterricht in kleinen
 Klassen, Sorgfältige Körperpflege unter
 ärztlicher Aufsicht.
 In letzten Frühjahrsprüfung
 bestanden sämtliche Zög-
 linge.

Berlin W. 30, Stietenstraße 23.
Militär-Pädagogium
 von Dir. Dr. Fischer,
 1888 konigl. Konigl. f. alle Militär- u.
 Schulregimenter, Unterricht, Disziplin,
 Fik. Schumann von 3 höchsten Breiten
 vorzüglich empfohlen. Unber-
 troffene Erfolge: 1902 bestanden 10
 Militär- 134 Bähne, 22 Präm. 26 Einj.
 nach dieser Besetzung. In 14
 Jahren bestanden 2004. Kleine Ab-
 theilungen, individuelle Behandlung,
 bewährte Lehrer.

Militär-Schüler-Anhalt
 Berlin W. 30, Stietenstraße 23.
 Erfolge bei Bähne-, Einj., Präm.,
 Militär-Examen. Geben best. famill.
 Anerkennungsbescheide der
 vortag. Schul- u. Erziehungs-
 Behörde.

Dreilüchsiges Ia. Material M. 140
 Doppellüchsiges Knappschloß " 75
 Hirsch- und Schellenbüchsen " 50
 Selbstspanner-Revolverbüchsen " 80
 Repetier-Büchsen Mod. 88 " 65
 " 98/99 " 145
 " mit Fernrohr mehr 35 u. 135
 " Browning " aut. 7 u. 8 Schuss.
 Repetierpistole 7schüss. (Brosch. M. 45
 20 Pfg.)
 Taschenrevolver „Bulldog“ mit
 Sicherung, für Touristen sehr
 zu empfehlen " 10
 Flober-Mauer-Büchs. f. Knab. " 12
 Luftgewehr mit Stalllauf M. 12 u. 16

Prellliste über Waffen aller Art, Jagd-
 geräte und Munition bei Angabe dieser
 Zeitung gratis.

Rich. Schröder Nachfgr.,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 2.
 Fernruf 947.

**Osterhahnen,
 Osterreier**
 mit und ohne Edelwaren-Füllungen
 billigst in bekannter großer Auswahl.
 Für Händler

Ostertüten.
 Billigste Bezugswelle.
Albin Hentze,
 24 Schmeerstraße 24.

Spazierstöcke
 empfiehlt billigst
Ernst Karras jr.,
 Leibnizstraße 4.

Aprilscherz
 ist es nicht, daß ich
 neue Fahrräder, Glodenlager,
 va. beutliche Radteile, reelle Garantie,
 für 75 bis 180 Mk. u.
Zubehör-Teile

heute noch billig, Hochdrucke 45 S,
 Garbis kg 80 S, Emalte-Rad 35 S,
 Hüßhalter Paar 30 S, Anschlagraden
 20 S, Exillierwagen 50 S, Anschlag-
 raden 1 M, Hochdrucke 150 S,
 Potentammer 8 S, Radteile la
 250 M, Rollenreife la 3 M, Doppel-
 Rollenreife la 4 M, Hochdrucke Paar
 40 S, Hochdrucke 15 S, Hochdrucke
 225 M, Hochdrucke 45 S, Hochdrucke
 280 M, Hochdrucke 35 S, Hochdrucke
 radhändler 60 S, Hochdrucke 3,25,
 4,25, 4,75 M, Garantie Kauf-
 betren 5,75, 6,50, 8,50 Mark,
 Garantie vertriebe.

Zwischenfälle
 des Leipziger Fahrrad-Geschäfts,
 Friedrichstr. 10.

80 Auszeichnungen, neue, sehr
 bewährte, veränderte, Hochdrucke,
 Radteile, Hoch- u. Renn- u. Renn-
 bei Best. bitten get. u. Gebr. Berlin,
 Quilfenstr. 21. Hermann Ostschulte

Mit Beifall und Unterhaltungsblatt.

Elektrisches Bogenlicht
 in allen Innenräumen ermöglicht die
Liliput-Bogenlampe
 der
Siemens & Halske A.-G.

Einem großen Posten moderner Herren-Stoffe im
 nur höchsten Qualitäten verlaufe, soweit der Vorrat reicht,
 mit 25 bis 50% unter Preis
 F. J. Schultz, Luchhandl. Gr. Steinstr. 76, I. Etage.

Enorm billig!

Einem großen Posten moderner Herren-Stoffe im
 nur höchsten Qualitäten verlaufe, soweit der Vorrat reicht,
 mit 25 bis 50% unter Preis
 F. J. Schultz, Luchhandl. Gr. Steinstr. 76, I. Etage.

Hallesche
Jalousie- und Rollladen-Fabrik
 HALLE a. S., Franz Rudolph & Co., Krausenstr. 16.

Wratzke & Steiger,
 Hof-Juweliere und Edelschmiede,
 Poststrasse 8.

Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.